

— 0 —  
Aehren allein abzuschneiden. Später, wenn die andern Feldarbeiten abgethan sind, mähet man die hohen Stoppeln ab. Auf diese Art erhält man eine vollkommene reine Erndte, ohne Unkraut. Die Aehren trocknen sehr bald, und werden in der Scheune selbst durch die Luft abgetrocknet. Während der Landmann seine übrigen Geschäfte verrichtet, wächst das bisher vom schweren Getreide zurück gehaltene Unkraut heran, und wenn er zum zweitenmal mit der Sense auf seinen Acker kommt, so erhält er eine Art von Heuerndte. Die Bauern dieser Gegend, so wie auch am Schliersee, sind zwar nicht reich, aber dennoch wohlhabend, und dieser allgemeine Wohlstand kommt daher, daß die Bauern kleine abgesonderte Höfe haben, und jeder in der Mitte seiner Besitzungen wohnt. Der vornehmste landwirthschaftliche Zweig ist Viehzucht. Der Feldbau nimmt erst den zweiten Rang ein; den dritten Platz kann man dem Flachsbau und der Obstzucht geben.

Das dritte Paar sind Bewohner von den bairischen Alpen oder Gebirgen; alda herrscht die Gewohnheit, das Vieh den Sommer über auf den hohen Bergen zu weiden, und erst gegen den Winter wieder zurück zu bringen. Hier ist eine solche Viehmagd abgebildet, diese bleibt bei der Heerde, versorgt dieselbe, und macht Butter und Käse. Die Mannsperson ist ein Bergschütze. Dieses sind junge Bauerklerle, die auf den Bergen geschickt herum zu klettern und gut zu schießen wissen. Sie sind außerordentlich beherzt, dabei aber grundehrlich und wohlmeinend, auch immer lustig und frohen Muths. Diese Lebensart ist aber mit vieler Mühe und Gefahr verbunden; sie bedienen sich zum Schießen der Kugelbüchsen. Auf den Baierschen Alpen findet man, wie in der Schweiz, Hütten, welche für die Hirten erbauet sind, und Sennhütten heißen. Hier wird der Ertrag von Butter und Käse aufbewahrt, den sodann in den Gegenden, wo die Berge hoch, steil und unwegsam sind, ein Mann wöchentlich einmal seinem Bauer auf dem Kopfe und der Schulter herab trägt. In den niedrigeren Alpgegenden thut die Sennhirne selbst. Der Heerd in den Alphütten ist groß gemauert, damit bei kühler Witterung um das Feuer Stühle gestellt werden können, auf welchen sich Wirth und Gäste gütlich thun.

Der Baiere ist von starkem, dauerhaften Körper, und in den Gebirgsgegenden wohnt ein vorzüglicher kräftiger Menschenstamm; die Weiber sind schön, besonders in München. Die Landmädchen sind kurze dicke Dingerchen, mit rothen Backen, die von Gesundheit und Munterkeit strotzen, und wie im Paradiese sind, wenn sie Sonntags ihren Schatz Vormittags in die Kirche und Nachmittags auf den Tanzboden begleiten können.

Der Baiere ist gerade aus. Statt daß man anderswo eine abschlägige Antwort mit vielen Worten versüßt, sagt er kurz weg: ich mag nicht, oder: laßt es bleiben, wenn ihr nicht wollt. Uebrigens sind sie tapfer, lieben ihr Vaterland und halten treu ihr gegebenes Wort. Auf mein Wort! Ein Wort ein Mann! sind Betheuerungen, die man häufig hört. Wer sein Versprechen nicht hält, heißt ein Maulmacher.